

**Berthold Grünebaum (Hrsg.): Marktchance China. Vom ersten Kontakt zum Joint Venture**

Frankfurt, New York: Campus Verlag, 1995, 195 S.

Das Buch gibt interessante Anregungen und viele Tips - von der ersten Kontaktierung der chinesischen Partner bis hin zum Joint Venture Vertragsabschluß - für ein erfolgreiches Engagement in der VR China. Versierte Praktiker berichten aus unterschiedlichsten Perspektiven über ihre Chinaaktivitäten.

So zeichnet Tzol Zae Chung beispielsweise ein Anforderungsprofil für die Auswahl von chinesischen Kooperationsunternehmen, das besonders für den mittelständischen Unternehmer sehr wertvoll ist. Lutz-Christian Wolff gibt wichtige Informationen über das chinesische Außenwirtschaftsrecht: Diverse Joint Venture Formen, Aktienwerb, Devisenproblematik, Arbeitsrecht, Patentrecht etc. werden angesprochen. Weitere Themen sind die Joint Venture-Finanzierungen, oder auch die Exportfinanzierungsmöglichkeiten in der VR China, die kenntnisreich erläutert werden.

Sehr informativ sind auch die Berichte von deutschen Unternehmensvertretern aus mittelständischen Großunternehmen. So berichtet beispielsweise Heino Hofstetter von der Carl Schenck AG von den anfänglichen Schwierigkeiten im chinesischen Markt und Lösungsmöglichkeiten in Form eines Joint Ventures. Er schildert den Werdegang des deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmens Schenck Shanghai Testing Machinery Cooperation Ltd. und gibt damit wertvolle Anregungen für die Gründung eines Joint Ventures. Auch Burkhard Welkeners Aufsatz zum Aufbau des Shanghai Volkswagen-Joint Venture ist sehr aufschlußreich und beleuchtet die Herausforderungen eines deutschen Automobilkonzerns in der Volksrepublik.

Die unterschiedlichen Sichtweisen und Ansatzpunkte der Autoren bieten wertvolle Informationen und tragen dazu bei, daß viele diffizile deutsch-chinesische Problemfelder besser erkannt und eingeschätzt werden können.

Birgit Zinzius

**Nora Sausmikát: Nichtstaatliche Frauenforschung in der VR China. Eine Diskussion der Frauenwissenschaft Li Xiaojiangs**

Münster: Lit Verlag, 1995 (Berliner China Studien; 30), 230 S.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die chinesische Wissenschaftlerin Li Xiaojiang (geb. 1951). Trotz Kritik und Kontroversen durch die offiziellen Frauenverbände gründete sie 1987 das erste nicht-staatliche Frauenforschungsinstitut. Auch die Entstehung eines Frauenmuseums und zahlreicher Frauensalons geht auf sie zurück. Mit ihrem Hauptwerk *Ausweg der Frauen (nüren de chulu)*, ihrer Öffentlichkeitsarbeit und zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland gewann Li Xiaojiang internationale Anerkennung.

Das vorliegende Buch ist die erste umfassende Studie über Li Xiaojiang in einer westlichen Sprache. Methodisch geht die Arbeit sowohl historisch wie auch komparatistisch vor. Einmal wird Li Xiaojiang vor dem Hintergrund der Gesellschaft und der geistigen Strömungen der VR China dargestellt. Zweitens werden Vergleiche zu westlichen Ideen und zur westlichen Frauenbewegung gezogen.